

Aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1940)**

Heft 83

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unter Zugrundelegung der obigen Formel ergibt sich somit, daß D gleich 50 mal 90 dividiert durch 725 gleich 6,2 mm ist. Einem Kraterdurchmesser von 6,2 mm entspricht aber im Interesse einer gleichmäßigen Bildausleuchtung eine Stromstärke von 20 bis 25 Ampère. Die Stärke der hier zu benutzenden Kohlen ist gemäß den für die Kohlen und für die Lampe geltenden Betriebsvorschriften zu wählen.

Bei der Benutzung von Hochintensitäts- oder Beck-Kohlen sind bei ungefähr gleichem Krater- und etwas geringerem Kohlendurchmesser etwa die dreifachen Stromstärken erforderlich. Durch die mit der Erhöhung der Stromstärke verbundene Steigerung der Spiegelerhitzung ist eine gewisse Gefährdung der Lampe verbunden. Ihre Verspiegelung kann dann besonders leiden, wenn bei großen Projektionswinkeln (steiler Projektion) der Bildwerfer schräg nach vorn unten geneigt werden muß und die Flamme des Lichtbogens sehr nahe an den oberen Spiegelrand herankommt. In diesem Falle unterliegen die maximal anzuwendenden Stromstärken gewissen Beschränkungen, die allerdings dann erheblich

außer Betracht gelassen werden können, wenn mit der Lampe ein Blasmagnet verbunden ist, der den Lichtbogen von der Lampe fernhält und damit die Hitzeentwicklung auf den Spiegel verkleinert.

Für einen Neospiegel und einen Kugelspiegel von 250 mm Durchmesser und einer Brennweite von 90 mm ist bei einer Bildwerferneigung von 0 Grad die Höchstbelastung für Gleichstrom 40 Ampère, bei einer Neigung von 10 Grad dagegen bereits nur noch 35 Ampère. Bei Spiegeln mit etwas größerer Brennweite liegen diese Zahlenangaben etwas günstiger. So kann ein Kugelspiegel und ein Paraspiegel von 250 mm Durchmesser und einer Brennweite von 110 mm bei einer Bildwerferneigung von 0 Grad bei Gleichstrom bis zu 50 Ampère belastet werden, bei einer Neigung von 10 Grad bis zu 40 Ampère, bei einer Neigung von 20 Grad bis zu maximal 30 Ampère.

Diese Werte können, wie bereits oben ausgeführt, dann wesentlich überschritten werden, wenn die Lampe mit einem Blasmagneten verbunden ist. FK.

Aus dem schweizerischen Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce
Foglio ufficiale svizzero di commercio

Verlängerung der Nachlaßstundung.
Konkurskreis Zürich, Altstadt.

Das Bezirksgericht Zürich, 3. Abteilung, hat die mit Beschluß vom 13. Okt. 1939 (vgl. S.H.A.B. Nr. 249 vom 21. Okt. 1939) der Central-Film A.-G., Weinbergstraße 11, Zürich 1, für die Dauer von zwei Monaten

bewilligte Nachlaßstundung gemäß Beschluß vom 24. Nov. 1939 um zwei Monate, d. h. bis und mit 13. Febr. 1940 verlängert.

Die Gläubigerversammlung findet statt Freitag, den 19. Jan. 1940, nachm. 3 Uhr, im Restaurant Strohhof, Augustinergasse 3, Zürich 1, 1. Stock.

Die Akten liegen ab 9. Nov. 1940 auf dem Bureau des Sachwalters zur Einsichtnahme auf.

Zürich, den 29. Nov. 1939.

Der gerichtlich bestellte Sachwalter:
Dr. E. Etter, Rechtsanwalt,
Rennweg 59, Zürich 1.

Mitteilungen der Verleiher

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die deutsche Produktion 1939/40 in der Schweiz

Die deutsche Produktion 1939/40, über die wir schon früher berichtet haben, ist vielgestaltig und in jeglicher Hinsicht interessant. Sie wird in der Schweiz hauptsächlich vertreten durch die Tobis-, Nordisk- und Interna-Film. Wir wollen sie in dieser Festausgabe noch einmal in einem kurzen Ueberblick würdigen.

Die Tobis hat mit dem Robert Koch (Emil Jannings) -Film in Zürich, Bern und Basel einen außergewöhnlichen Erfolg. Von ernsthafter Kritik ist dieser Film als die beste deutsche Leistung seit Jahren bezeichnet worden. Auch andere Filme wie *«Das unsterbliche Herz»*, *«Grenzfeuer»*, *«Ich bin Sebastian Ott»*, *«Das Ekel»* usw. sind mit schönem Erfolg angelaufen. Ein großer Teil des Tobis-Programmes ist fertiggestellt, so z. B. der Hans Albers-Film *«Percy auf Abwegen»*,

«Renate im Quartett» mit Käthe von Nagy, Gustav Fröhlich, Attila Hörbiger etc., der La Jana-Film *«Stern von Rio»* und der Film *«Der unsterbliche Walzer»* mit der Original-Wiener-Starbesetzung und den Wiener Philharmonikern. Größtes Interesse bei den Theaterbesitzern wie beim Publikum wird der Hermann-Sudermann-Film *«Die Reise nach Tilsit»* finden, dessen Kraft in der dramatischen Steigerung eines Ehekonfliktes liegt, der durch den Widerstreit der Gefühle in einem zwischen zwei Frauen stehenden einfachen Mann hervorgerufen wird. Willi Forst wird in einem Revue-Film erscheinen. Emil Jannings wird mit zwei neuen Großfilmen vertreten sein. Ferner wird ein *«Geier-Wally-Film»* vollendet - eine verheißungsvolle Mitteilung, denn die alten Theaterbesitzer erinnern sich alle noch an den

durchschlagenden Erfolg des gleichnamigen Stumm-Filmes. Nicht vergessen wollen wir den Harry Piel-Film *«Die Insel der letzten Schiffe»*, den Hans Moser-Film *«Anton der Letzte»* und die Wien-Filme *«Krambambuli»*, *«Donauschiffer»*, *«Das jüngste Gericht»* und einen noch nicht betitelten neuen Wessely-Film. Der Film *«Krambambuli»* wird allen Tier- und Natur-Freunden insbesondere das Herz höher schlagen lassen; er macht das rührende Schicksal eines Hundes zum Hauptthema. *«Das jüngste Gericht»* wird in Form einer Komödie mit tiefer Bedeutung die Charaktere der Menschen in ihrem wahren Wesen aufzeigen. Die Handlung führt in ein kleines Städtchen, das durch einen Kometen für kurze Zeit in helle Aufregung, in eine richtige Weltuntergangsstimmung versetzt wird. Ein höchst origineller und gleichzeitig aktueller Filmstoff, einmalig in seiner Art!

Auch die Nordisk hat bereits erfolgreich einige Filme der in Frage stehenden Produktion gestartet, wie z. B. *«Hotel Sacher»*, *«Das Paradies der Junggesellen»*, *«Monika das Schwarzwaldmädels»*, *«Waldrausch»*, *«Die Eintänzerin vom Montmartre»*. Ein Großerfolg 1. Ranges war der Zarah Leander-Film *«Es war eine rauschende Ballnacht»*. Man erwartet, daß auch der über Neujahr anlaufende Paul-Wessely-Film *«Maria Ilona»* mit Willy Birgel und dem Schweizer Paul Hubschmid ein ähnlicher Erfolg wird. Uebrigens bringt die Nordisk zur Eröffnung des neuen Jahres noch zwei ganz erstklassige Filmwerke heraus, nämlich *«Das Lied der Wüste»*, wo Zarah Leander in einer hinreißend spannenden Handlung und in exotischem Milieu wie kaum je früher Gelegenheit gegeben ist, ihre herrliche Stimme zur Entfaltung und Wirkung zu bringen und uns alle zu bezaubern. Käthe Dorsch, die berühmte Künstlerin, werden wir in ihrer neuesten Glanzrolle in *«Mutterliebe»* sehen - ein filmisches Hohelied der Mutterliebe, wie wir es in dieser Vollendung auf der Leinwand bisher bestimmt noch nie gesehen haben. Auch der zweite H. Sudermann-Film *«Johannisfeuer»*, der die zwiespältige Seele der Frau und die frauliche Eva im Kampfe gegen die wilde Lilith in einer fesselnden Handlung zeigt, wird die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Sensations- und Abenteuerfilme comme il faut sind *«Kongoexpress»* mit W. Birgel, *«Alarm auf Station III»* mit G. Fröhlich, *«Brand im Ozean»* usw. Lustspiele voller Humor, Herzlichkeit und Liebe sind *«Wer küßt Madeleine?»*, *«Drei Väter um Anna»*, *«Der Opernball»* und *«Beates Flitterwochen?»*. Luis Trenker hat im *«Wirtshaus zum roten Husaren»* ein altes Lieblingsthema verfilmt. Wir nennen noch als bemerkenswert die Filme *«Kornblumenblau»*, *«Kora Terry»* und *«Frauen sind doch bessere Diplomaten»*.

Auch die «Neue Interna» bringt eine stattliche Zahl ausgesuchter Filme heraus. Mit beachtenswertem Erfolg sind vor und im Dezember die Filme *«Wasser für Cantoga»* (mit Hans Albers), *«Liebe streng verboten»* mit Hans Moser und *«Roman eines Arztes»* mit Albrecht Schoenhals gestartet. In den Festtagen kommt im Rex Zürich der neue Heinz Rühmann-Film *«Hurrah! ich bin Papa!»* heraus, von dem ein Filmkritiker gesagt hat: «Mit Superlativen soll man gewöhnlich vorsichtig sein. Man braucht sich aber doch nicht zu scheuen, sie anzuwenden, wenn ein Film so außergewöhnlich gut ist wie dieser. Rühmann wird Vater - im Film natürlich! - Vater unter Hindernissen, wie man sich denken kann. Eine Fülle tragikomischer Umstände gibt ihm Gelegenheit, seinen unvergleichlichen Humor quicklebendig spru-